

# Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriot. Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

N<sup>o</sup> 194.

Mittwoch den 21. August.

1861.

Abraham Lincoln,  
Präsident der Vereinigten Staaten.  
(Schluß.)

Am 20. November 1860 wurde infolge von Lincoln's Wahl in Springfield ein großes Fest gefeiert, bei dem es zu bedeutsamen Demonstrationen kam. Lincoln selbst sprach sich bei dieser Gelegenheit zwar nur in allgemeinen Ausdrücken, aber doch in veröhnlicher und besonnener Weise aus, insoweit sich seine Aeußerungen auf die den Frieden der Union bedrohende Agitation im Süden bezogen. Dennoch konnte sein hier wie anderwärts gemäßigtes Auftreten den Abfall, die Secession, der südlichen Sklavenstaaten, unter dem Vortritt Südecarolinas, nicht hindern. Der gegenseitige Haß der sich für oder gegen die Sklavensache erklärenden Parteien hatte das Zerfallen der Union in eine südliche und nördliche Hälfte schon lange befürchten lassen, nur war der entschiedene Bruch durch die Nachgiebigkeit der nördlichen Staaten und die Schwäche des Präsidenten hinausgeschoben worden. In Lincoln nun kam ein Mann auf den Präsidentenstuhl, von dem man sich, wie sein Charakter und sein bisheriges öffentliches Wirken erwarten ließ, scharf einschneidender Thaten versehen konnte, welche die brennende Frage, wenn auch nicht im Sinne abstracter philanthropischer Ideen, doch schwerlich im Sinne der Sklavenstaaten lösen würden. Daß Lincoln sich der Schwierigkeit seiner neuen Stellung wohl bewußt war, zeigen die Worte, die er sprach, als er Springfield verließ, um das Weiße Haus, die Residenz des Präsidenten, in Washington zu beziehen: „Die Aufgabe, die mir zugefallen, ist vielleicht größer als die irgend eines Präsidenten seit Washington.“ Die Antrittsrede Lincoln's, obwohl große Mäßigung athmend, sprach doch klar und nachdrücklich den Entschluß aus, die Unverletzlich-

keit der Union aufrecht zu erhalten. Der neue Präsident gab eine entschiedene Erklärung gegen die Acte und Beschlüsse der südlichen Staaten, obschon er die Concession machte, daß er bereit sei, ein wirksames Gesetz in Bezug auf flüchtig gewordene Sklaven — ein wesentlicher Punkt in den Beschwerden der Südstaaten — zu veranlassen. Was nun seit Lincoln's Amtsantritt unternommen worden, um die gestörte Einheit und Ordnung in der Union wieder herzustellen, und welchen Widerstand die abtrünnigen Staaten diesen Bemühungen entgegengestellt haben, das muß einem Ueberblick der neuesten Geschichte der Vereinigten Staaten vorbehalten bleiben.

Lincoln ist ein Mann von fast riesenhafter Gestalt; er mißt 6 Fuß 4 Zoll englisch Maß. Sein Körper erscheint nicht voll und muskulös, sondern vielmehr hager; seine Arme sind lang, aber nicht außer Verhältniß zu seiner Länge. Er geht langsam und bedächtig einher, den Kopf geneigt, die Hände auf dem Rücken. Auf seine Kleidung legt er wenig Werth; obwohl immer sauber, richtet er sich doch nicht nach der Mode. In seinen Manieren ist er einfach und herzlich. Im geselligen Verkehr erzählt er gern und mit Erfolg Anekdoten. Seine Höflichkeit ist aufrichtig, nie berechnet und aufdringlich. Seine Freunde grüßt er mit einem warmen Schütteln der Hand und einem noch freundlicheren Lächeln. Seine Gesichtszüge verrathen einen bedeutenden Charakter, sind aber nicht hübsch. Sein Haar ist schwarz und dünn, sein Kopf wohlproportionirt. Seine Nase ist römisch, sein Mund breit, seine Gesichtsfarbe gebräunt.

Abraham Lincoln ist der sechzehnte in der Reihe der nordamerikanischen Präsidenten.



## Die Jade

in ihrer handelspolitischen Bedeutung. \*)

Jedes Moment, welches eine Bewegung im öffentlichen Leben des Staats kennzeichnet, ist von Wichtigkeit. Es lassen sich aus ihm Konsequenzen ziehen, die, obschon in'sgesammt als Zukunftsfragen sich darstellend, doch von unzweifelhafter Bedeutung und von bestimmendem Einfluß auf Richtung und Schrittmaß der Bewegung selbst sind. Stimmt das bewegende Moment mit dem vorhandenen Bedürfnis, wie es sich auch in äußerlichen Wirkungen darstellt, überein, so nennen wir es mit Recht ein natürliches, und Sache des Staatsmanns wird es, die Leitung der Bewegung nach vorwärts zu handhaben. Ihm liegt es ob, die vorhandenen oder entstehenden Hindernisse zu beseitigen.

Als der Staatsminister von Manteuffel, als Minister des preussischen Auswärtigen Amtes und zugleich als Chef der Admiralität, den Vorschlägen Gehör gab, welche auf die Erwerbung eines oldenburgischen Gebietsheils an der Nordsee hinzzielten, schuf er — gleichviel, ob überzeugt von dem politischen Werth des Besitzes eines räumlich noch so geringen Nordsee-Territoriums oder nicht — ein solches Moment der Bewegung, welches mit dem natürlichen Bedürfnisse der maritimen Entwicklung des Staats übereinstimmte. Der ernste Charakter dieser Vorwärtsbewegung hätte sich danach auch äußerlich in dem Aufschwunge der maritimen Entwicklung Preussens erkennen lassen müssen, und in nichts andern eher: denn der Gebietserweiterung durch ein Stückchen Land an der Jademündung, von welcher vorher kaum die Rede gewesen, war eben kein anderer als ein maritimer Werth beizulegen; dieser aber war um so bedeutsamer, je höher die politische Idee sich ausschwang, welche Preußen der gemeindeutschen Interessen wegen zugleich als einen Nordseestaat gelten lassen wollte.

Seit des Großen Kurfürsten Zeit hatten die Hohenzollern einen so ausschließlich maritim-politischen Schritt zu thun nicht gewagt. Bis zu dem Moment der Jaderwerbung hatte nur die binnländische Politik die Herrschaft geführt; denn die Gründung des Zollvereins hatte mit Handelspolitik im engern Sinne des Wortes nichts gemein, und trat mit den eigenthümlichen Bedingungen derselben in gar keine Berührung. Der Zollverein war kein

Handelsbund, sondern nur eine Verwaltungsinstitution einzelner Staaten zu Gunsten der Freiheit des zwischen ihnen bestehenden Durchgangsverkehrs, welche mit dem Tage überflüssig werden muß, an welchem die Einigung Deutschlands eine Thatsache geworden. Man hatte sich in der That geschämt, mit der See in allzu nahe Berührung zu treten, und selbst Friedrich der Große, als er nach der Erwerbung Ostfrieslands (1744) Emden zum Freihafen machte, war weit davon entfernt, zu Gunsten des Freihandelsystems einzutreten und den neuen Besitz im Interesse der Handelseinigung Deutschlands mit Hilfe einer Marine zu verwerthen. In der höchst verdienstlichen „Geschichte Ostfrieslands unter preussischer Regierung“ von Kloppe ist die Seehandelsfrage unter Friedrich II. speciell abgehandelt, und die Aeußerung Friedrich's mitgetheilt, daß Preußen zu den Staaten gezählt werden müsse, welche einen unverzeihlichen Fehler begehen würden, wenn sie eine Flotte schaffen und ihre Macht theilen wollten.

(Fortsetzung folgt.)

## Eine Blamage der Franzosen.

Im vorigen Jahre ist unter den besondern Auspicien des Ministers des kaiserlichen Hauses in Paris ein Prachtwerk erschienen unter dem Titel: *Manuscrit pictographique Americain précédé d'une notice sur l'idéographique des Peaux-Rouges* par l'Abbé Em. Domenech, missionnaire apostolique. Der gelehrte Abbé, zugleich apostolischer Missionar und Ehren-Domherr u. s. w., hat nämlich in der Pariser Arsenalbibliothek ein Heft mit Figuren und buchstabenähnlichen Zeichen gefunden, das in dem Katalog als Buch der Wilden bezeichnet ist und für das Werk einer amerikanischen Rothhaut gilt. Mit großen Kosten sind diese sogenannten Malereien facsimilirt und in einem stattlichen Octavbande veröffentlicht, der nur 40 Francs kostet. Der Herausgeber hat dabei äußerst gelehrte Untersuchungen über die Zeichenschrift der Rothhäute angestellt und damit sogar bei der französischen Academie um den Volney'schen Preis concurrirt. Und das Ganze ist nichts als das Schmierbuch eines ungezogenen deutsch-amerikanischen, wie es scheint katholischen Hinterwäldler-Jungen, der seine Anschauungen und Ideen in sehr naturwüchsiger Weise durch Bild und Schrift dargestellt hat.

\*) Vom Verfasser der „Briefe über die preussische Kriegsmarine“ (Berlin, D. Reimer).

Deutsche Zeitschriften haben wiederholt auf diese Blamage der großen Nation hingewiesen; jetzt ist sie gar Gegenstand einer kleinen Schrift geworden, welche der Dresdener Bibliothekar J. Pechholdt unter dem Titel „Das Buch der Wilden im Lichte französischer Civilisation“ herausgegeben hat.

## Chronik der Stadt Halle.

Kirchliche Anzeige.

**Zu U. L. Frauen:** Freitag den 23. August um 9 Uhr allgemeine Beichte und Communion Herr Superintendent Dr. Franke.

Polytechnische Gesellschaft.

Donnerstag den 22. August Abends 8 Uhr **ordentliche** Sitzung in dem zwei Treppen hoch gelegenen Lokale. **Der Vorstand.**

Herausgegeben im Namen der Armendirection von Dr. Eckstein.

## Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die öffentlichen Schutzpocken-Impfungen unter Leitung des königlichen Kreis-Chirurgen Herrn Dr. Gesenius nur noch im Laufe dieses Monats jeden Donnerstag Nachmittag von 3 bis 4 Uhr im Auktionssaale des Leibhauses auf dem Rathskeller statt finden.

Halle, den 17. August 1861.

**Der königliche Polizei-Director.**  
v. Bosse.

### Ambalema-Cigarren

von anerkannt ausgezeichneter Qualität, à Stück 4 bis 6  $\mathcal{R}$ , empfiehlt **H. W. Zickmantel,**  
Markt Nr. 10, Hôtel Garni.

Frische **Schmelzbutter**,  
**ostfr., sächs. und thür. Grasbutter** v.  
8 $\frac{1}{2}$  — 7 $\frac{1}{2}$  Sgr.,  
**Limburg. Käse** à Stck. 3 $\frac{1}{2}$  — 5 Sgr., à  
U. 3 — 5 Sgr.,  
**fetten Schweizerkäse** à 8 Sgr.  
empfiehlt die **Butterhandlung** von  
**Leop. Kühling,**  
Marktplatz- und Bürgassen-Ecke Nr. 1.

**Rheinländische Drahtnägeln, Roh-**  
**nägeln** 1000 Stück 6 Sgr., **Rohdraht** empf.  
gleichfalls billig **C. F. Ritter,** gr. Ulrichstr. 42.

Ein **Baroque-Rahmen** ist billig zu verkaufen  
Geiststraße Nr. 42 im Hofe links.

**Bruchsteine** zu verkaufen gr. Ulrichsstraße 10.

Ein **fettes Schwein** zu verkaufen Trödel 13.

**Strohhoispize** Nr. 11 sind forwährend **Anor-**  
**pel** zu verkaufen.

## C. J. Epperlein,

**Goldarbeiter, Leipzigerstraße Nr. 95 im**  
**Hofe im photographischen Institut von**  
**H. Ganßauge,**

empfiehlt sein **Gold- und Silberwaaren-Lager**, ver-  
kauft zu den billigsten Preisen und leistet für alles  
Garantie, fertigt auch alle Gegenstände, wie auch  
Reparaturen in Gold und Silber auf das schnellste  
und billigste an. In **Medaillons**, welche daselbst  
gekauft werden, wird die **Photographie** darcin sehr  
billig angefertigt.

**5 — 600  $\mathcal{R}$ .** sind auf sichere Hypothek zum  
1. October c. auszuleihen. Das Nähere  
Strohhoispize Nr. 11, 1. Treppe.

**1000  $\mathcal{R}$ .** sind auf erste Hypothek auszulei-  
hen gr. Klausstraße Nr. 31.

Ein **Hausknecht** wird gesucht Kubgasse Nr. 3.

Einen **Lausburschen** sucht zum sofortigen An-  
tritt **L. Richter,** große Ulrichsstraße Nr. 5.

**Strickerinnen** finden Beschäftigung bei  
**H. Schnee.**

Eine **Partie alte Kisten** verl. **H. Schnee.**

Ein **ordentliches Mädchen**, die mit der Wäsche  
Bescheid weiß, wird zum 1. September verlangt  
Leipzigerstraße Nr. 6. **W. Dräger.**



**Verschiedene Sorten feine Cigarren** in schöner abgelagerter Waare werden zu den billigsten Preisen verkauft und zwar:

- f. Java 25 Stück 4 Sgr.,
- : Sup.: Savanna 25 Stück 5 Sgr.,
- : Ambalema mit Brasil 25 Stück 7 1/2 Sgr.,

- f. Florida 25 Stück 4 1/4 Sgr.,
  - : Domingo 25 Stück 6 1/2 Sgr.,
  - : Ambalema mit Cuba 25 St. 9 u. 10 Sgr.
- große Märkerstraße Nr. 23.

Ein ordentliches Mädchen wird sofort gesucht große Steinstraße Nr. 3, 1 Tr. hoch.

Ein Mädchen für Küche und Hausarbeit wird zum 1. September gesucht Rannische Straße 17.

Zum 1. September eine ordentliche Aufwartung gesucht Steinweg Nr. 15.

Ein Dienstmädchen gesucht Domplatz Nr. 5.

Ein ordentliches, in allen weiblichen Arbeiten erfahrenes Mädchen sucht Stellung alter Markt 30.

Eine Wohnung von 2 Stuben nebst Zubehör im Preise von 50—60 R. zum 1. October gesucht. Näheres in der Expedition.

Eine Wohnung, bestehend aus 2 Stuben und 2 Kammern nebst Zubehör, wird zu miethen und zum 1. October zu beziehen gesucht. Näheres große Steinstraße Nr. 61.

**Wohnungs-Vermiethung.**

Bahnhofstraße Nr. 3 ist noch eine Wohnung von 2 Stuben nebst allem Zubehör, mittlere Etage, sofort oder zum 1. October c. zu vermieten. Auch sind daselbst 2 Kellerwohnungen à 25 R. noch abzugeben. Näheres ist im Comtoir daselbst zu erfr.

Ein Logis von 3 Stuben, 2 Kammern nebst Zubehör zum 1. October c. zu vermieten alter Markt Nr. 34. Näheres daselbst 3 Tr. hoch.

Eine große freundliche Wohnung ist zu vermieten und auf Verlangen sogleich zu beziehen Strohhof, Herrenstraße Nr. 11.

Zwei Wohnungen mit Gartenprom. für 36 und 50 R. zum 1. Oct. zu verm. v. d. Rann. Thor 12

Ein kleines Logis ist zu verm. Breitestr. 27.

Eine anst. Schlafstelle offen Unterberg 15.

Schlafstellen mit Kost Breitenstraße 4, 1 Tr. links.

Schlafstelle offen Brunnengasse Nr. 11.

Zugelaufen ein kleiner brauner Hund. Gegen Zurückstattung der Insertionsgebühren abzuholen Rannisches Thor Nr. 12.

Sonntag Abend in Wittekind ein braunseidener Schirm zurückgebl. Geg. Bel. abz. gr. Schlamm 5

2 Kanarienvögel entflohen. Wiederbringer eine Belohnung Martinsgasse Nr. 21.

Ein Hund zugelaufen (Affenvinscher). Abzuholen Moriskirchhof Nr. 11, 1 Treppe.

Der Eigentümer eines beim Schulfest der höh. Töchterschule in der Haide gefundenen grünseidenen Schirmes hat bisher noch nicht ermittelt werden können. Inspector Dieck.

Eine silberne Broche ist durch die Geiſtstraße bis nach Wittekind verloren gegangen. Der Finder wird gebeten, solche gegen Belohnung in der Friſche'schen Papierhandlung abzugeben.

**Bürgergarten.**

Heute Mittwoch Gesellschaftstag, freien Obst- und Kaffeekuchen.

**Familien-Nachrichten.**

Heute Nachmittag 1/2 4 Uhr entriß uns der Tod unsere liebe Tochter und Schwester Emma Wittnich nach einem 4 tägigen Krankenlager am Nervenfieber im 20. Lebensjahre aus unserer Mitte. Ihrem rastlosen Leben ein stetes Andenken.

Die trauernde Mutter und Geschwister.

**Temperatur der Hall. Wellenbäder.**

	Den 19. August		Den 20. August
	12 Uhr Mittags.	6 Uhr Abends.	5 Uhr Morgens.
Luft	21 1/2 Grad.	21 1/2 Grad.	14 Grad.
Wasser	18 1/2 " "	19 " "	18 1/2 " "

